

## Gasnetz wächst um Kilometer

**Niedereschach** (aba) 2,4 Kilometer Gasleitungen wurden bereits in Fischbach verlegt, nun kommt ein weiterer Kilometer hinzu. Geschäftsführer Ulrich Königter und Netzvertriebsleiter Ottmar Warmbrunn von den Stadtwerken Villingen-Schwenningen (SVS) stellen in der Ortschaftsratsitzung die Ausbaupläne für dieses Jahr vor.

Seit Ende 2011 ist Fischbach an das Erdgasnetz der SVS angeschlossen. 31 Häuser verfügen bereits über einen Hausanschluss. Die Kosten, die die SVS bislang in den Ausbau des Erdgasnetzes für Fischbach investiert hat, belaufen sich auf 357 750 Euro. Für das Jahr 2014 ist der weitere Ausbau des Ortsnetzes um insgesamt einen Kilometer mit Kosten von 166 500 Euro geplant. Dies geschieht in den Straßen Kirchweg, Schramberger Straße/Römerweg, Schulberg und Sommerberg. Die Baumaßnahmen finden in Koordination mit der Gemeinde statt, um Synergieeffekte beispielsweise bei Wasser- oder Abwasserkanälen zu nutzen.

Auch für das Jahr 2015 sind die ersten Ausbau-Planungen bereits angelaufen. Voraussichtlich soll die Erdgasleitung in die Sinkinger Straße weitergeführt werden. Außerdem plant die SVS, auch den Keltenweg und Keltenplatz an das Erdgasnetz anzuschließen. Anwohner dieser Straßen werden von der SVS im Vorfeld angeschrieben und erhalten ein Angebot für einen Hausanschluss.

Ortsvorsteher Peter Engesser fragte, wo die Gasleitung am Sommerberg verlegt werden soll. Die Straße dort sei erst vor drei Jahren saniert worden. Engesser rät dazu, die Gasleitungen nicht in der Straße, sondern im Gehweg zu verlegen. Warmbrunn antwortete, dass dies Teil der Feinplanung sei, die mit allen anderen Leitungsträgern abgestimmt werde. Als ein Beispiel, was man tun könne, nannte Warmbrunn das durchgeführte Spülbohrverfahren in der Fischbacher Ortsmitte. Martin Eizert fragte, wie das Verlegen der Gasleitungen nach und in Fischbach von den Stadtwerken finanziert wird. Hierzu erklärte Königter, dass im Gaspreis auch ein Nutzungsentgelt eingerechnet sei, über das die Gasleitungen finanziert werden. Dieses Nutzungsentgelt entspreche quasi der Maut für eine Straße. Herbert Schlenker wollte wissen, in wie weit auch geplant sei, die Fischbacher Gewerbebetriebe an das Gasnetz anzuschließen. Dies hänge vom Interesse der Inhaber ab, so Warmbrunn.

## Landfrauen fasten zum Entschlacken

**Brigachtal** (ara) Die Landfrauen Brigachtal treffen sich zur Einführung in ihre Fastenwoche am Montag, 10. Februar, 20 Uhr, im Werks- und Vereinshaus in Brigachtal. Die Basenfastenwoche soll von Samstag, 15. Februar, bis Freitag, 21. Februar, begangen werden. Das Basenfasten besteht aus einer Ernährung aus hauptsächlich Obst und Gemüse und soll dem Körper helfen, sich zu entschlacken. Anmeldungen nimmt Andrea Münch unter der Rufnummer 0 77 21/2 48 54 bis Samstag, 25. Januar, entgegen. Auch Nichtmitglieder sind zur Teilnahme an der Fastenwoche eingeladen.



## Brigachtaler Wehr löscht Brand in Wohnhaus

Zu einem Kaminbrand wurde die Feuerwehr Brigachtal gestern morgen kurz nach 9 Uhr nach Klengen in die Straße „Steinwiesen“ gerufen. Mit drei Fahrzeugen und

acht Mann rückten die Wehr aus, um einen beginnenden Kaminbrand zu bekämpfen. Dies gelang, ein größerer Gebäudeschaden konnte verhindert werden. BILD: WEISSER

## „Wir sind traurig und ratlos“

- Im Kindergarten St. Martin ist die Stimmung getrübt
- Nach 35 Jahren endet die Trägerschaft der Kirche

VON ANN-KATHRIN BLASER

**Brigachtal** – Die Enttäuschung stand ihnen ins Gesicht geschrieben, den Mitgliedern der katholischen Kirchengemeinde St. Martin und den Vertretern des Kindergartens St. Martin. Gerade hatten sie den Ratssaal verlassen, in dem wenige Minuten zuvor die Kündigung der kirchlichen Trägerschaft des Kindergartens seitens der Gemeinde beschlossen wurde. Und auch einen Tag später, am gestrigen Mittwoch, ist die Stimmung der Beteiligten getrübt.

„Wir sind traurig und auch ratlos, wie es weitergeht“, beschreibt Ulrike Kreuzpointner, stellvertretende Leiterin des Kindergartens, die Gefühlslage. Die Eltern würden bereits fragen, was sich im Kindergarten alles ändern wird, wenn die Trägerschaft von der Kirche



„Ich werde mich für einen Übergang der Trägerschaft in ruhigen Bahnen einsetzen.“

**Pfarrer Wolfgang Kribl**

zur Gemeinde wechselt. „Darauf haben wir keine Antwort“, sagt sie. Nächste Woche setzt sich das Kindergarten-Team zusammen und bespricht, wie die Zukunft der Einrichtung und der Mitarbeiter aussehen kann.

Gleiches geschieht auch im Rathaus: „Wir treffen uns bald mit der Kirchengemeinde und besprechen, wie der Betriebsübergang gestaltet wird“, erklärt Hauptamtsleiter Martin Weißhaar. Der nächste Schritt soll sein, den Mitarbeitern im Kindergarten vergleichbare

### Die Stimmen im Rat

Im Gemeinderat Brigachtal stimmte eine Mehrheit für den Kindergarten St. Martin in kommunaler Hand. Dies waren Lothar Bertsche, Markus Rist, Ottmar Fehrenbach, Jürgen Kaltenbach, Joachim Eichkorn, Jens Löw, Ferdinand Ritzmann und

Bürgermeister Michael Schmitt. Dagegen stimmten Thomas Hildebrand, Theobald Effinger, Bernd Albert und Albrecht Sieber (Pro Brigachtal). Renate Mayer und Rainer Bertsche enthielten sich der Stimme. Gemeinderat Josef Vogt ist auch Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde St. Martin und wurde daher als befangen von der Stimmabgabe ausgeschlossen. (akb)

Verträge zur Übernahme anzubieten. Dieser Prozess werde eine Weile dauern, sagt Weißhaar. Erst, wenn dieser läuft, kommen Fragen nach möglichen Änderungen im Betrieb.

Beraten wird sich nun auch die Kirchengemeinde St. Martin. Nach 35 Jahren als Trägerin muss sie sich bis zum 31. Juli aus dem Kindergartenbetrieb zurückziehen. Pfarrer Wolfgang Kribl will sich nun „für einen Übergang in ruhigen Bahnen“ einsetzen. Natürlich seien die aktiven Mitglieder von der Kündigung der Trägerschaft enttäuscht. „Aber ich denke nicht, dass nun ein Riss zwischen Kirchengemeinde und politischer Gemeinde entsteht. Wir sind auch weiterhin für ein gutes Verhältnis“, sagt Pfarrer Kribl. Doch auch einen Tag nach dem Ratsbeschluss kann der Geistliche nicht verstehen, weswegen das mangelnde Mitspracherecht der Gemeinde als Hauptgeldgeber des Kindergartens erst bei einem Treffen aller Beteiligten in der vergangenen Woche zum ersten Mal angesprochen wurde.

Das zu geringe Mitspracherecht und der finanzielle Aspekt gaben den Ausschlag für die Kündigung des Trägervertrages im Kindergarten St. Martin. Bisher zahlten den Abmangel der Betriebskosten zu zehn Prozent die Kirchengemeinde, zu 90 Prozent die Gemeinde Brigachtal. Bürgermeister Michael Schmitt rechnete in der Gemeinderatsitzung vor, dass die Kirche ihren Anteil immer weiter verringerte. Vor 35 Jahren seien es etwa 33 Prozent gewesen die in vier Schritten auf die heutigen zehn

Prozent sanken. Auch die Absage der Kirche, sich an den Kosten des für 1,65 Millionen Euro geplanten Neubaus des Kindergartens zu beteiligen, stieß manch einem sauer auf.

Ebenso uneins blieben die Parteien in der Frage, ob das Subsidiaritätsprinzip des Sozialgesetzbuches nicht rechtlich vorschreibe, dass freie Träger in der Kindererziehung Vorrang vor öffentlicher Jugendhilfe haben. Dies hatte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Ingelore Häbler eingewandt. Wenn die Kirche weiter Träger sein will, könnte sie die gesetzliche Mindestförderung durch die Gemeinde erfahren. Das wäre aller-



„Kommt die Trägerschaft aller vier Kindergärten aus einer Hand, können wir Synergien nutzen.“

**Lothar Bertsche, Gemeinderat**

dings weniger, als die bisherigen 90 Prozent des Abmangels, erklärte Schmitt.

Weiteres Argument waren die Synergieeffekte, die sich die Gemeinde durch die Trägerschaft aller vier Kindergärten erhofft. „Es geht in Partnerschaft, aber es braucht viel Abstimmung. Eine effiziente Arbeit ist so nicht möglich. Kommt die Trägerschaft aus einer Hand, können wir Synergien nutzen“, wandte Rat Lothar Bertsche ein. Er und sieben weitere Ratsmitglieder stimmten der Kündigung des Trägervertrages zu.

## Maßnahmen für Kappel im Rat

**Niedereschach** (ara) Die Ortschaftsräte Kappel treffen sich am kommenden Donnerstag, 23. Januar, zur öffentlichen Sitzung um 19 Uhr im katholischen Pfarrsaal in Kappel. Die Erweiterung des Erdgasnetzes in Kappel mit geplanten Maßnahmen, ein Baugenehmigungsantrag des Gasthauses „Löwen“ und der Haushaltsplan für 2014 mit verschiedenen Punkten, die den Ortsteil Kappel betreffen, stehen auf der Tagesordnung.

## Senioren im Ort treffen sich wieder

**Niedereschach** – Zum monatlichen Treffen am 5. Februar laden die Senioren und Rentner Kappel ein. Man trifft sich um 14 Uhr im katholischen Pfarrsaal in Kappel zum gemütlichen Beisammensein. Gäste sind bei den Treffen immer willkommen.

## Klosterhofstraße wird 2014 saniert

**Niedereschach**(gdj) Im Wesentlichen ging es bei der ersten Ortschaftsratsitzung im neuen Jahr in Schabenhäusern um die Vorstellung und Beratung des Haushaltsplans für das Jahr 2014 durch den Kämmerer Alfred Haberstroh. Nicht so recht nachvollziehbar waren dabei für Alfred Irion und Fritz Staiger die starken Schwankungen bei den Schlüsselzuweisungen des Landes, die bei den Ausführungen des Kämmerers eine tragende Rolle spielten. Diese erschweren eine kontinuierliche und verlässliche Planung der Gemeindefinanzen, wurde beklagt.

Die Schwankungen haben mit dazu beigetragen, dass bei einer allgemeinen Verschlechterung des Haushalts um 1,23 Millionen Euro im Vergleich zu 2013 der Verwaltungshaushalt 2014 nicht genügend Mittel erwirtschaftet, um seine Ausgaben decken zu können. Der Verwaltungshaushalt sei somit nicht ausgeglichen und müsse mit Rücklagenmitteln gestützt werden. Dass demnach, ähnlich wie beim Länderfinanzvergleich, die schwächeren Partner von finanzstarken Gemeinden wie Niedereschach, die sich anstrengen, profitieren, konnte man im Rat nicht so recht eingesehen.

Im Einzelnen wurde von den Ortschaftsräten weiter hinterfragt, was es mit dem Projekt „Spurwechsel“ auf sich habe, das mit 90 000 Euro im Haushaltsplan eingestellt sei. Bürgermeister Martin Ragg erläuterte dazu, dass dieses interkommunale Projekt, mit Deißlingen und Dauchingen zusammen, vor allen die Möglichkeit für Mütter beinhalte, ihre Kinder nicht immer mit dem eigenen Fahrzeug zur Schule oder in den Kindergarten fahren zu müssen, sondern dass dies dann das sogenannte „Mama-Taxi“ erledigen könnte. Wie es aber auch für ältere Menschen ohne Führerschein die Möglichkeit biete, die notwendigen Einkäufe zu tätigen, erklärte der Bürgermeister.

### Glasfaser auch für die Ortsteile

Die Frage nach den zugesagten Mitteln für die Sanierung der Klosterhofstraße konnte Kämmerer Haberstroh zur Zufriedenheit aller beantworten, die seien bei den eingestellten 200 000 Euro für die Straßenerhaltung im Verwaltungshaushalt dabei.

Und auch bei den Mitteln zur Versorgung mit Glasfaser, erläuterte Bürgermeister Martin Ragg den Sachstand und vor allem die momentan in Niedereschach optimale Gelegenheit, im Zuge der Verlegung der Nahwärmeleitung die Mikro-Pipes kostengünstig gleich mitzuverlegen.

Dies bedeute jedoch nicht, dass die Ortsteile nicht in den Genuss dieses superschnellen Internets kommen. So sei bereits eine Konzeption erstellt worden, jedes Haus in der Gesamtgemeinde, also auch in den Ortsteilen, an die Glasfaserversorgung mit anzuhängen. Und bei jeder baulichen Maßnahme innerhalb der Gesamtgemeinde werde momentan überlegt, ob sich die Chance biete, gleichzeitig das Glasfaser mitzuverlegen und ob es wirtschaftlich auch Sinn macht.



Heinz Herbst, Raphaela und Peter Stier mit ihrem Bauteam im fernen Senegal. Am 31. Januar informieren sie in einem Vortrag über das Projekt und Land und Leute. BILD: PRIVAT

## Hilfe kommt im Senegal an

Vortrag über Schulbauprojekt im Katharinensaal. Villingen Schulen engagieren sich

**Niedereschach** (gdj) Wie in Thiombly im Senegal aus Strohmatte und Erdspeichern ein richtiges Schulzentrum entsteht, davon erzählen in Wort und Bild bei einem Vortrag des Forums Niedereschach Raphaela und Peter Stier. Raphaela Stier ist Französisch-Lehrerin an den St.-Ursula-Schulen in Villingen, ihr Ehemann Peter Stier Lehrer für Biologie und Chemie am Gymnasium am Deutenberg in Schwenningen. Seit nunmehr sechs Jahren unterstützen die St. Ursula Schulen und das Gymnasium am Deutenberg über vielfältige Aktionen ein Collège in Thiombly im Senegal.

In primitivsten Verhältnissen werden dort Schüler unterrichtet und zum mittleren Bildungsabschluss geführt. Mit ihren Bildern wollen Raphaela und Peter Stier, die bei ihrem jüngsten Besuch von dem Niedereschacher Heinz Herbst begleitet wurden, die Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten des Landes zeigen und einen Einblick in das Leben der Menschen in dieser Region des Senegals geben. Die Besucher erfahren, wie durch die Hilfsbereitschaft der Schüler schon drei Schulgebäude finanziert wurden und weshalb diese Schule weiterhin Unterstützung braucht.

Der Vortrag findet am Freitag, 31. Januar, um 19.30 Uhr im Katharinensaal unter der katholischen Kirche in Niedereschach statt. Der Eintritt ist frei, eine Spende ist erwünscht.